



Das Hersbrucker Harmonika Orchester unter Wolfgang Herger spielte gern gehörte Musicals in der überfüllten Hirtenscheune. Foto: A. Eichhorn

„Porgy und Bess“ in der Scheune

Harmonika Orchester Hersbruck begeisterte mit Musical-Abend im Hirtenmuseum

HERSBRUCK – Als Publikumsmagnet erwies sich die Einladung des Hersbrucker Harmonika Orchesters mit seinem Leiter Wolfgang Herger zu einer Serenade im Hof des Hirtenmuseums. Wegen des Dauerregens musste man in die Hirtenscheune ausweichen, in der ein Großteil der Besucher keinen Sitzplatz mehr fand. Auf dem Programm standen Musicals bekannter Komponisten, deren beliebte Melodien von den engagierten Spielern mit Elan interpretiert wurden.

Eingangs musizierte das Schülerorchester unter Daniela Kohl – begleitet von Sina Schreiber (E-piano) – in gutem Zusammenspiel ein „Duell der Zauberer“, einen temperamentvollen „Trip to Foxland“ und mit gekonnten Tempowechseln und dynamischen Steigerungen „Go West“. Das Erwachsenenorchester

unter Dirigent Wolfgang Herger bestach mit anspruchsvollen Musicals, präzisen Einsätzen und differenzierter Dynamik.

Konzertmeisterin Julia Ebner, Multitalent an vier Instrumenten, bereicherte durch kunstvolle Verzierungen der Melodien. Rock- und Pop-elemente, Ganzton-Skalen und fugenhafte Einschübe ließen das Werk zu einem Publikumserfolg werden. Herger stellte den Zuhörern drei Gastspieler vor: Anne Barkowski (Kontrabass), den Vollblutrhythmiker Florian Hoesl (Schlagzeug) und Kathrin Heidner (E-piano).

Von George Gershwin erklangen „Porgy und Bess“ in einer geistreichen Verschmelzung von Kunstmusik und Jazz. Die freudig musizierenden Jugendlichen ließen sich zu flotten Melodien in immer neuen

Klangfarben, virtuos ausgeführten Läufen und rhythmischer Motorik inspirieren. In „Cabaret“ von John Kander, einem Medley seines Musicals, wechselten galoppartige Melodien in vertrackten Rhythmen mit meditativen Abschnitten, das den Musikern großartig gelang.

Auf hohem Niveau interpretierte das Orchester den „König der Löwen“ von Elton John in majestätisch dahin schreitenden Melodien, feinsten Nuancen und ausdrucksvoller Lyrik. Mit Klangfülle gestaltete sich der „Starlight Express“ von Andrew Lloyd Webber zu einem Highlight der Serenade. Bekannte Melodien, rasant geboten und aushorchendes Verweilen ließen die Sehnsucht des Herzens erkennen, die das Werk beinhaltet. Langanhaltender, verdienter Beifall, dem eine Zugabe folgte.

ALFRED EICHHORN